

Informationen aus den Pfarren Goldegg und St. Veit



Pfarrbrief

Ostern 2025

Überraschung!

„Da schau her“, rief mir meine Begleiterin zu. Wir waren gerade an einem Frühlingstag unterwegs. Was hatte sie gesehen?

Auf der anderen Seite des Baches spitzte etwas Grünes aus dem Boden hervor: kleine, winzig kleine Blätter, aus der Entfernung fast nicht erkennbar. Du musst wissen, meine Begleiterin hat eine besondere Schwäche für Bärlauch. Und den sah sie nun. An dieser schattigen Stelle wächst er eigentlich erst später, aber er war schon da. Welche Überraschung!

Kommen auch in deinem Leben Überraschungen vor?

Worauf hast du schon einmal lange gewartet, vielleicht nicht einmal mehr darauf gehofft, dass es sich erfüllt?

Ist nicht Ostern die Überraschung schlechthin?



Dass aus etwas Totgeglaubtem Neues entsteht?

Dass sich dort, wo ich den Glauben schon fast verloren habe, eine Tür öffnet?

Jesus hat das Unmögliche möglich gemacht.

Durch seine Hingabe kann überall von Neuem Leben entspringen: mitten im Alltag, in einer Krankheit, sogar in der „Wüste“.

Schau hin auf die vielen kleinen Zeichen in deinem Leben, in der Natur, bei den Menschen ringsum. Dann kann auch heute, dort und da, die Spirale der Ausweglosigkeit durchbrochen werden. Dann kann auch heute, dort und da, neues Leben möglich werden!

Pfarrer Josef Sams



Eine Kerze macht das Dunkel hell...

Die Osterkerze prägt die Feier des wichtigsten Gottesdienstes im ganzen Jahr, sie prägt die Liturgie der Osternacht. In unseren beiden Pfarren werden die Osterkerzen nicht einfach bei einem Kerzenhändler gekauft, sie werden von begabten Wachs-Künstlerinnen individuell gestaltet und sind damit unverwechselbar.

In der Osternacht wird die Kerze am Osterfeuer entzündet und in die vollkommen dunkle Kirche hineingetragen. Sie bringt sozusagen Licht ins Dunkel. Damit ist sie ein wunderschönes Hoffnungszeichen. Sie brennt dann bei allen Taufen, bei allen Begräbnissen und beim Sonntagsgottesdienst. Ihr Hoffungslicht will unsere Herzen erreichen.

In Goldegg wird die Osterkerze von Eva Pronebner-Stock gestaltet.

Eva Pronebner-Stock lässt uns an ihren Gedanken teilhaben: „Begleitet von einem spielenden Kleinkind, das mir sanft aber stetig das Geräusch fahrender Traktoren ins Ohr brummt, starte ich den Gestaltungsprozess der diesjährigen Osterkerze. Und während meine Vorstellung langsam Formen annimmt und sich ein Wachselement an das nächste



reicht, beginnen meine Gedanken zu kreisen: Was bedeutet das Osterfest eigentlich für uns im Hier und Jetzt? Ist es der Anfang, das Ende – oder beides? Jesus ist für uns am Kreuz gestorben, um uns zu erlösen. Jesus Christus ist der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Ohne Tod gibt es keine Auferstehung, das Kreuz ist sowohl ein Zeichen der Liebe Gottes, als auch der Vergebung und lässt uns auf Erlösung hoffen. Passend zur Jahreszeit des Osterfestes symbolisieren die jedes Jahr aufs Neue austreibenden Blätter den Sieg des Lebens über den Tod.“

In St. Veit wird die Osterkerze von Maria Huber, Anni Huber und Marlene Thaurer gestaltet. Gemeinsam überlegen sie, welches Motiv oder welches Thema passen könnte. In Zeiten des Krieges war letztes Jahr eine Weltkugel an der Osterkerze zu sehen, für die Ostern das Licht der Hoffnung und des Friedens bringen sollte. Anregungen holen sich unsere Hobby-Künstlerinnen bei Osterkerzen anderer Pfarren oder im Internet, auch die frühere Pastoralassistentin Anni Laireiter war für sie schon öfter Ideengeberin. Sobald das Thema klar ist, schneiden Maria und Anni Wachs zu, Marlene gestaltet mit ihren Farben den Untergrund und dann kommt es zum gemeinsamen Treffen, bei dem die Kerze vollendet wird. Dieses gemeinsame Arbeiten ist für sie eine besondere Zeit, die sie mit dem Wunder von Ostern verbindet. Wenn dann die Osterkerze vom Marktplatz in die Kirche getragen wird, ist es für die Hobby-Künstlerinnen ein ganz besonderer Moment!



„Ich war krank und ihr habt mich besucht“

Krankenhausseelsorge in St. Veit

„Ich war krank und ihr habt mich besucht“: In dieser einfachen und kurzen Aussage Jesu im Matthäusevangelium erahne ich eine tiefe Sehnsucht nach Begegnung – eine Sehnsucht, die uns als Beziehungswesen zutiefst ins Herz geschrieben ist. Das Gefühl, nicht allein zu sein, ist gerade in einer Krankheitssituation, die körperlich und seelisch herausfordernd sein kann, von unschätzbarem Wert.

Es tut gut zu wissen, dass da ein Mensch ist – egal ob Pfleger, Ärztin, ein lieber Besuch oder eben der Seelsorger –, jemand, der mich anschaut und mir zuhört. Jemand, der ein noch viel größeres „**ICH BIN DA**“ im Gepäck hat. Ganz egal, ob dieser Ich-bin-da-Gott im Gebet, im Segen, in einem Ritual oder einfach unausgesprochen spürbar wird – es zeigt mir, dass Gott mit mir mitgeht und dort, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, gegenwärtig ist.

In meinem Beruf als Seelsorger am Gesundheitscampus in St. Veit darf ich oft eine große Dankbarkeit für diese Begegnungen spüren – für dieses einfache **Dasein** und **Zeit-Haben**. Es ist sehr erfüllend, und ich denke, das gilt für uns alle, auch in unseren ganz alltäglichen Begegnungen und Beziehungen. Wenn ich ein Patientenzimmer betrete, weiß ich nicht, wer hinter der Tür ist, wer mich erwartet – oder manchmal auch gerade nicht erwartet. Es kann eine kurze Begegnung sein oder ein existenzielles Gespräch über Gott und die Welt, wie man so sagt. Es kann sein, dass gelacht oder aber auch geweint wird. Manchmal geht es einfach nur darum, dazubleiben und gemeinsam das Schweigen auszuhalten. Das kann herausfordernd sein, und gelegentlich braucht es Mut, bewusst in solche Situationen hineinzugehen und Lebensthemen oder Verwundungen einen heilsamen Raum zu geben. Doch aus solchen



Gesprächen, die abseits des alltäglichen Einerleis und mancher Oberflächlichkeit stattfinden, gehen in der Regel beide als Beschenkte weiter.

„Was du gibst, macht dich nicht ärmer, sondern vermehrt im Gegenteil die Schätze, die du austeilen kannst“, möchte ich mit Antoine de Saint-Exupéry festhalten – es macht uns nicht ärmer, im Gegenteil: Es vermehrt sich in den Schätzen, die wir weitergeben können. Ein offenes Ohr, ein tröstendes Wort oder einfach nur Dasein – all das sind Geschenke, die nicht nur anderen guttun, sondern auch das eigene Herz bereichern.

Die Krankenhausseelsorge lebt von Menschen, die bereit sind, Zeit und Mitgefühl zu schenken. Der Bedarf an Begleitung in herausfordernden Lebenssituationen ist groß, und jede helfende Hand kann einen Unterschied machen. Wer sich engagieren möchte, findet vielfältige Möglichkeiten:

Ehrenamtliche Seelsorgerin bzw. ehrenamtlicher

Seelsorger: In einer fundierten Ausbildung lernen Interessierte, Menschen in schwierigen Zeiten beizustehen und ihnen Kraft zu geben. Sie beschäftigen sich dabei auch mit der eigenen Biografie. Ein Kurs startet im April.

Kommunionhelferinnen und -helfer: Kranke Menschen haben oft den Wunsch, die Heilige Kommunion zu empfangen. Ehrenamtliche bringen ihnen dieses Sakrament und schenken damit spirituelle Stärkung. Auch dafür werden immer wieder Kurse angeboten.

Mitgestaltung von Gottesdiensten: Ob durch Lesungen, Musik oder organisatorisch in der Vorbereitung und Ausführung oder der liturgischen Leitung – die gemeinsame Feier des Glaubens ist eine Quelle der Hoffnung, die durch ehrenamtliches Engagement lebendig bleibt. Auch für Wortgottesfeierleitung werden laufend Kurse angeboten.

Ehrenamtlicher Besuchsdienst: Manchmal tut es einfach gut, dass jemand da ist. Ein regelmäßiger Besuch für Langzeit-Patientinnen und -Patienten kann eine große Unterstützung sein.

Wer sich für eine dieser wertvollen Aufgaben interessiert, ist herzlich eingeladen, mehr zu erfahren. Einfach mit mir Kontakt aufnehmen – persönlich oder telefonisch unter 0676-87466773.

Mein Dank gilt allen, die bereits in der Seelsorge oder im Besuchsdienst mitwirken und durch ihr Engagement Trost, Hoffnung und Gemeinschaft schenken. Ebenso danke ich der Pfarrgemeinde, die Menschen aus den Gesundheitseinrichtungen willkommen heißt – sei es im Gottesdienst oder in der Dorfgemeinschaft. Diese Offenheit und Anteilnahme sind ein wertvolles Zeichen gelebter Nächstenliebe.

Mag. Andreas Unterrainer ist Seelsorger am Gesundheitscampus

**Fastenzeit: einander begegnen – von Angesicht zu Angesicht**

Die Fastenzeit lädt uns nicht nur zum Verzicht ein, sondern auch dazu, neu hinzusehen: auf uns selbst, auf Gott und auf die Menschen um uns herum. In einer Zeit, in der vieles digital oder beiläufig geschieht, ist es ein wertvolles Zeichen, sich bewusst von Angesicht zu Angesicht zu begegnen. Ein echtes Gespräch, ein Blick, ein Moment des Zuhörens – all das kann eine Brücke der Nähe bauen.

Gerade in schwierigen Zeiten soll niemand allein sein. Nutzen wir diese Wochen, um bewusst aufeinander zuzugehen: zu Hause, in der Gemeinde, im Alltag. Vielleicht ist es ein Besuch, ein Anruf oder ein freundliches Wort, das für jemand anderen einen großen Unterschied macht.

Die Fastenzeit kann so zu einer Zeit des Miteinanders werden – eine Zeit, in der wir nicht nur verzichten, sondern das Leben füreinander bereichern.

Jahr der Hoffnung

Das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Motto „**Pilger der Hoffnung**“ und lädt weltweit alle Gläubigen ein, sich auf eine besondere spirituelle Reise zu begeben. Papst Franziskus lädt uns ein, dieses Jahr als Zeit des Friedens, der Versöhnung und der Gemeinschaft zu erleben.

Hoffnung gibt die Kraft zum Weitergehen

Es gibt Momente, an denen die Hoffnung am „Nullpunkt“ ankommt. Das sind Momente, an denen wir von allem erschöpft und allem überdrüssig sind, wie Elija unter jenem Strauch in der Wüste. Aber gerade dann kommt Gott in Gestalt einer Aufforderung: „Steh auf, du hast noch einen weiten Weg vor dir!“ Und wenn wir des Geschenks der Hoffnung bedürfen, dann bekommen wir sie als Brot für den Weg.

Was wir Menschen daher heute besonders brauchen, ist Hoffnung.

Hoffnungs-Anker für die Seele

Wir brauchen Hoffnungs-Orte in unserem Alltag, an denen Glaube, Gemeinschaft und Hoffnung lebendig werden können. Ein „Seelenplatzl“ sozusagen. Und es braucht „IDEEN DER HOFFNUNG“: Kreative Impulse und Projekte sollen Menschen inspirieren, neue Wege zu finden, um Glauben, Zuversicht und Solidarität lebendig werden zu lassen.

Wir in St. Veit machen uns auf Spurensuche:
Jeweils **Samstag, 17. Mai, 28. Juni und 11. Oktober**
Treffpunkt: jeweils um 17.00 Uhr vor der Pfarrkirche

Wir pilgern zur Kapelle der Landesklinik. Nach dem Ankommen um ca. 18.00 Uhr folgt dort ein Schlussimpuls.



Wir freuen uns auf den gemeinsamen Pilgerweg der Hoffnung!

Andreas Unterrainer und Franziska Linsinger

Der Innsbrucker Bischof Hermann Glettler hat Christinnen und Christen dazu aufgerufen, im Heiligen Jahr 2025 in besonderer Weise „**Handwerker der Hoffnung**“ zu sein.

Hoffnung ist kein Fertigprodukt, sondern ein Weg. Viele kleine Schritte seien notwendig. Und niemand solle zurückgelassen werden, so der Bischof. Nachsatz: „Dafür stehen wir als synodale Kirche.“

Wir in St. Veit wollen auch „Handwerker der Hoffnung“ sein! In der Pfarrkirche wird ein Hoffnungsbaum aufgestellt, Texte, Gebete und Hoffnungsgeschichten aufgelegt. Nimm dir Zeit zum Rasten, zum Beten, zum Nachdenken, zum Bitten und Danken, zum Hoffnungs-Schöpfen!

Von Beginn der Fastenzeit bis Ende des Jahres 2025 werden dazu verschiedene Impulse angeboten.

Gebet zum Heiligen Jahr von Papst Franziskus

Vater im Himmel,
 der Glaube, den du uns in deinem Sohn
 Jesus Christus, unserem Bruder, geschenkt hast,
 und die Flamme der Nächstenliebe,
 die der Heilige Geist in unsere Herzen gießt,
 erwecke in uns die selige Hoffnung
 für die Ankunft deines Reiches.

Möge deine Gnade uns zu
 fleißigen Säleuten des Samens des Evangeliums ver-
 wandeln,
 mögen die Menschheit und der Kosmos auferstehen
 in zuversichtlicher Erwartung
 des neuen Himmels und der neuen Erde,
 wenn die Mächte des Bösen besiegt sein werden
 und deine Herrlichkeit für immer offenbart werden
 wird.

Möge die Gnade des Jubiläums in uns Pilgern der
 Hoffnung
 die Sehnsucht nach den himmlischen Gütern erwecken
 und über die ganze Welt
 die Freude und den Frieden
 unseres Erlösers gießen.
 Gepriesen bist du, barmherziger Gott,
 heute und in Ewigkeit.
 Amen



Zeit der STILLE mit Jesus

Hinführung und Einübung an zwei Abenden:
 Dienstag, 15. April, 19.30 Uhr
 Dienstag, 29. April, 19.30 Uhr
 im Pfarrhof Goldegg mit Pfarrer Josef Sams

Das Kostbarste, was wir haben, ist die Zeit.
 Von der Früh bis zum Abend ist sie ausgefüllt,
 sie wird uns immer wieder zu kurz.
 Und da drinnen innezuhalten, Oasen zu
 finden für mich selber und für IHN.

Pfarrleben in Goldegg

Holzknecchte feiern Vinzenzigottesdienst

Immer um den 22. Jänner, dem Gedenktag des Heiligen Vinzenz von Saragossa, kommen in Goldeggweng auf Einladung von Toni Pronebner die Holzknecchte zu einem Gottesdienst zusammen, um den Heiligen Vinzenz um Schutz und Segen für die gefährliche Arbeit im Wald zu bitten. Der Heilige Vinzenz war zwar kein Holzkneccht, wurde aber in der Christenverfolgung auf grausame Weise getötet. Die Holzknecchte wussten sich deshalb wohl von ihm verstanden und so wurde er der Schutzpatron aller, die im Wald arbeiten. Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich alle Mitfeiernden zu einem gemütlichen Zusammensein in der Kramerstube.

Seeweide-Kapelle erstrahlt in neuem Glanz

Auf Initiative von Rupert Eckinger wurde die Seeweide-Kapelle unter tatkräftiger Mithilfe des Bauhofs von Christian Eckinger, Toni Huber, Alex Salchegger, Stefan Klettner, Johannes Haslinger, Peter Rathgeb, Sepp Moser jr. und Georg Pichler saniert. Der Künstler Johann Minerik hat das Altarbild restauriert.

Durch das Engagement so vieler erstrahlt die Kapelle wieder in neuem Glanz und ist damit auch wieder würdige Station bei der Prozession beim Fronleichnamfest, das wir heuer am 19. Juni feiern. Am Samstag vorher, das ist der 14. Juni, wird die Kapelle um 18.00 Uhr gesegnet. Allen, die bei der Restaurierung dieses Kleinods mitgewirkt haben, gilt ein großes Danke!



Glockenstuhl wird saniert

Am Ostermontag läuten die Glocken vorerst zum letzten Mal, dann verstummen sie. Grund ist die Sanierung des Glockenstuhls. Nach dem Krieg wurden neue Glocken gegossen, die für den Glockenstuhl zu groß waren. Deshalb musste der Glockenstuhl in das Gemäuer des Turms hineingesetzt werden. Seit Jahrzehnten schlägt deshalb der Glockenstuhl bei jedem Läuten ans Mauerwerk. Dadurch sind schon viele Mauersteine herausgebrochen. Wenn solche Steine auf die Glocken fallen, werden sie von ihnen in den Friedhof geschleudert und könnten Schlimmes anrichten. Aus diesem Grund konnte die große Glocke seit Monaten nicht mehr geläutet werden.

Die Erzdiözese, die politische Gemeinde und das Land Salzburg unterstützen unser Vorhaben, das Benefizkonzert bei der Begrüßung unseres neuen Pfarrers erbrachte schon eine schöne Summe zur Sanierung. Erfreulicherweise hat sich Manfred Obermoser bereit erklärt, für die fehlenden 5.000 Euro noch eine Bausteinaktion zu starten. Am Fronleichnamstag sollen alle Glocken wieder feierlich erklingen.



Sternsinger sammeln für Hilfsprojekte in Nepal

In diesem Jahr gingen 14 Gruppen mit insgesamt 58 Kindern auf Sternsinger-Tour und brachten den Weihnachtssegen in die Häuser. Dabei konnten zum ersten Mal seit Langem alle Ortsteile in Goldegg besucht werden. Kaspar, Melchior, Balthasar und der Sternträger sammelten an drei Tagen tatkräftig Spenden für ein Hilfsprojekt in Nepal. Die Gelder kommen Familien und Kindern zugute, die in dieser Region Unterstützung erhalten, um den Zugang zur Schulbildung zu ermöglichen. Insgesamt konnten 10.800 Euro gesammelt werden, eine beeindruckende Summe, die einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Bildungschancen in Nepal leisten wird.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen engagierten Kindern und den motivierten Begleitpersonen, die mit viel Begeisterung und Einsatz unterwegs waren. Ein großer Dank auch an alle Mütter, Omas, Bekannten, Verwandten usw., die die Kinder bei einem Mittagessen gestärkt haben.

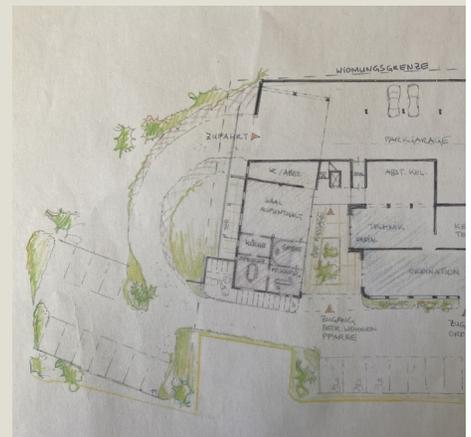
Die Sternsinger zeigen einmal mehr, wie wichtig gemeinsames Handeln für eine bessere Zukunft ist, und unsere Kinder sind große Vorbilder, wenn es um das Wohl ihrer Mitmenschen geht!



Pfarrhofumbau

Nach vielen Planungsüberlegungen wird derzeit die Einreichung für die Bauverhandlung vorbereitet. Aus heutiger Sicht können die Bauarbeiten dann ab September starten. Damit geht ein jahrelanger Wunsch in Erfüllung und unser in die Jahre gekommener Pfarrhof kann saniert werden und auch neue Aufgaben übernehmen. Nach vielen Überlegungen werden die Pfarrräume ebenerdig in den Zubau kommen. Genau wie jetzt haben wir dann die Pfarrkanzlei, einen Besprechungsraum und den Pfarrsaal. Die Aussicht aus diesen Räumen auf Kirche, Schloss und See wird wunderschön sein. Um diese Räume zu erreichen, ist kein mühsames Hinaufgehen über Stufen mehr nötig. Ebenfalls ebenerdig wird die Arztpraxis angesiedelt.

In den beiden oberen Stockwerken befindet sich dann das Betreute Wohnen. Die Wohnungen sind alle behindertengerecht und mit Lift erreichbar. Außerdem wird eine soziale Einrichtung, wahrscheinlich das Hilfswerk oder die Caritas, die Bewohnerinnen und Bewohner betreuen. Damit können diese mindestens zweimal in der Woche mit ihren Anliegen zum Betreuer gehen. Außerdem werden von der Sozialeinrichtung gemeinschaftsbildende Angebote gemacht. Weil auch der Hausarzt fußläufig erreichbar ist, sind die Bewohner sozial und gesundheitlich bestens versorgt. Der Bezugstermin ist voraussichtlich das Frühjahr 2027. Alle, die an einer Wohnung im Betreuten Wohnen Interesse haben, sind gebeten, sich schon jetzt bei der Gemeinde oder bei der Pfarre Goldegg zu melden.



Raum für Begegnung – diesem wichtigen Anspruch wird der neue Pfarrhof sicherlich gerecht. Damit auch in Zukunft unsere pfarrlichen Veranstaltungen – wie im Bild das heurige Fastensuppen-Essen – Raum für viele Menschen bieten können.





Auch bei den Goldegger Ministranten ist immer was los. Sie treffen sich regelmäßig zu den Ministrantenstunden im Pfarrhof. Wir besuchen anschließend gemeinsam den Gottesdienst. Auf den gemeinsamen Ausflug mit den St. Veiter Minis, nach Bad Schallerbach in die Therme, freuen wir uns schon sehr!



In unseren beiden Pfarren (St. Veit, li., Goldegg, re.) ist es guter Brauch, die runden und halbrunden Geburtstagsjubilare zu einem Nachmittagskaffee einzuladen. Nach einem Segen für noch viele gesunde und zufriedene Jahre verbringen die Jubilare nette Stunden im Pfarrhof, wo viele Erinnerungen aufgefrischt werden. Wann sonst treffen sich die gleichen Jahrgänge, die viele Jahre gemeinsam die Schulbank gedrückt haben?



Pfarrausflug am 6. Juli 2025

Unser diesjähriger Pfarrausflug führt nach Maria Gern bei Berchtesgaden.

7.30 Uhr: Abfahrt

10.00 Uhr: Gottesdienst in der Wallfahrtskirche Maria Gern

11.15 Uhr: Mittagessen im Gasthof Maria Gern
Kaffeepause auf der Strecke nach Hause

Kosten: ca. 27 Euro

Anmeldung bis 15. Juni 2025 im Pfarrbüro oder bei Sepp Pronebner, Tel: 0664-5741672.

St. Veiter Ein-Blicke



Ehejubilare feierten

Es ist in unseren beiden Pfarren gute Tradition, die jubilierenden Hochzeitspaare mit einem festlichen Gottesdienst zu feiern. Pfarrgemeinde und politische Gemeinde laden zu diesem Fest gemeinsam ein. Die Jubelpaare 2024 können auf 25, 50, 60 und sogar schon 65 Jahre gemeinsamen Weges zurückschauen. Im festlich gestalteten Gottesdienst wurden im Trausegen noch viele gesunde gemeinsame Jahre erbeten. Die Feier klang mit einem gemütlichen Beisammensein aus.



In einer würdigen Feier überreichte Erzbischof Dr. Franz Lackner Maria Linsinger die Missio auf Dauer. Das heißt, Maria wird nicht nur – wie vorher – immer nur auf ein Schuljahr als Religionslehrerin bestellt, sondern definitiv. Darüber hinaus dankte ihr unser Bischof für ihr so positives Engagement in Schule und Pfarre!



Der Kirchenchor ließ heuer eine alte Tradition wieder aufleben: Die Christbaumversteigerung lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher zum Metzgerwirt. Dabei konnte unterschiedlichstes ersteigert werden: von Naturalien bis zur Ballonfahrt oder Bergtour auf einen 3.000er. Der Reingewinn kommt dem Vereinsleben des Kirchenchors zugute.



Ein Hoffnungsbild

Das erste Kunstwerk in unserer Kirche seit der Barockzeit

Seit der Innenrenovierung der Pfarrkirche in den 1980er Jahren gab es Überlegungen, wie die Rückseite unseres Marienaltars gestaltet werden könnte. Damals wurde die Mauer zwischen dem Seitenaltar und der Taufkapelle entfernt und damit wurde die seit Jahrhunderten verdeckte Rückseite – eine rohe Bretterwand – sichtbar.

Vor gut einem Jahr entstand die Idee, für diese Rückseite ein Bild malen zu lassen. Über die Erzdiözese wurde der Kontakt zur Tiroler Künstlerin Jutta Katharina Kiechl geknüpft. Sie malte einen Weg, auf dem helle und dunkle Punkte zu sehen

sind. So wie es eben auch im Leben helle und dunkle Phasen gibt. Den Weg durchkreuzt ein Querweg – auch im Leben gibt es Umwege und Kreuzungen. Der Weg führt ins Licht. Und im Licht ist eine Taube zu sehen, das Symbol für den guten Geist Gottes, der uns im Leben nie allein lässt, egal, wie es auch aussieht. Damit vermittelt das Bild eine wunderbare Hoffnungsbotschaft!



Die fehlenden Zierleisten auf der Rückseite des Altars ergänzte Wast Linsinger meisterhaft.



Anfang März starteten die Renovierungsarbeiten des WCs im Pfarrhof. Die Toiletteanlage stammt aus den 1970er Jahren, was ihr anzusehen war. Auch die Spülkästen waren nicht mehr dicht. Das verursachte enormen Wasserverbrauch, hohe Kosten waren die Folge. Außerdem waren die WCs alles andere als behindertengerecht. Der Umbau ist deshalb finanzierbar, weil uns zum einen der Theaterverein und die Gemeinde unterstützen. Zum anderen können alle Arbeiten ehrenamtlich geschehen, was mehr als außergewöhnlich ist. Für beides sagen wir ein ganz großes DANKE!



Bittgang nach Mühlbach

Immer am Gedenktag des Heiligen Sebastian ist der Bittgang um gute Gesundheit zur Pfarrkirche nach Mühlbach, die diesem Heiligen geweiht ist. Heuer fiel der Gedenktag am 20. Jänner auf einen Montag. Trotzdem machten sich 127 Frauen und Männer auf den Weg, um in diesem Anliegen zu bitten. Bei idealem Wetter war dieser Tag für alle Teilnehmenden ein besonderes Erlebnis.



© KBW

Neues KBW-Team!

Das Katholische Bildungswerk in St. Veit hat eine neue Leitung: Kathrin Fuchs wurde vom Direktor des Katholischen Bildungswerkes, MMag. Dr. Andreas G. Weiß, zur Leiterin bestellt. Sie hat diese Funktion gemeinsam mit einem starken Team – bestehend aus 8 Personen – übernommen.

Kathrin Fuchs folgt Heidi Cortez-Reicher nach, die in den vergangenen Jahren für zahlreiche Bildungsveranstaltungen quer durch alle Themenbereiche und Generationen gesorgt und so das Zusammensein geprägt

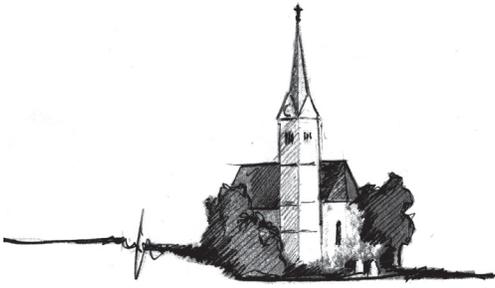
hat – im Besonderen durch ihre Expertise als Musikerin. Für die Ernennung des neuen Teams wurde zur „St. Veiter Roas“ geladen, bei der Musiker, Schülerinnen der ehemaligen Leiterin Heidi Cortez-Reicher und das Kabarett von Christoph Schwaiger das Publikum begeisterten. Neben Diakon Toni Fersterer waren auch Pfarrer Josef Sams und Bürgermeister Manfred Brugger zum Neustart gekommen.

Das erste Bildungsangebot Anfang März zum Thema „Vorsorge treffen“ mit Notar Dr. Michael Weiß ist bereits auf sehr großes Interesse gestoßen.



Neues Zuhause für Ukraine-Flüchtlinge

In St. Veit fand eine ukrainische Mutter mit ihren 6 Kindern ein neues Zuhause. Der Vater der Familie kämpft an der Front und ist damit in Lebensgefahr. Dank einer großen Welle der Hilfsbereitschaft konnten der Familie Kleidung und Nahrungsmittel zur Verfügung gestellt werden. Damit war der Start in St. Veit um einiges leichter zu bewältigen. In Goldegg wohnen Flüchtlinge aus der Ukraine im ehemaligen Neuwirt, ein Ehepaar fand Unterschlupf im Pfarrhof. Und Oleksander und Valentina sind aus dem Goldegger Pfarrleben nicht mehr wegzudenken.



Sonntag, 6. April
Palmbuschenverkauf vor und nach der Hl. Messe

Karwoche & Ostern

13. April **Palmsonntag**
9.00 Uhr: Palmweihe am Dorfplatz, anschließend
Prozession und Hl. Messe in der Pfarrkirche

17. April **Gründonnerstag**
19.00 Uhr: Feier des letzten Abendmahls mit Agape

18. April **Karfreitag**
10.00 Uhr: Osterliturgie für Kinder
15.00 Uhr: Kreuzwegandacht
19.00 Uhr: Feier der Passion Jesu, bitte zur Kreuzver-
ehrung Blumen mitbringen

19. April **Karsamstag**
Stille Anbetung während des Tages
20.00 Uhr: Auferstehungsfeier mit Speisenweihe –
Kerze in Kirche erhältlich oder mitbringen

20. April **Ostersonntag**
10.00 Uhr: Festgottesdienst mit Speisenweihe und
Kinderkirche

21. April **Ostermontag**
9.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

15. April und 29. April, jeweils 19.30 Uhr, Pfarrhof
Zeit der STILLE mit Jesus

Donnerstag, 1. Mai, 10.00 Uhr
Floriani-Gottesdienst mit Chor und TMK

Mittwoch, 7. Mai
Nachtanbetung in der Pfarrkirche

Sonntag, 25. Mai, 9.00 Uhr
Erstkommunion

Sonntag, 1. Juni, 9.00 Uhr
Täuflings-Gottesdienst

Samstag, 14. Juni, 18.00 Uhr
Segnung der Seeweidekapelle

Donnerstag, 19. Juni, 9.00 Uhr
Festgottesdienst und Prozession zu Fronleichnam

Mittwoch, 25. Juni
Tagesanbetung in Weng
19.00 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 6. Juli
Pfarrausflug nach Maria Gern bei Berchtesgaden

Sonntag, 27. Juli, 9.00 Uhr
Annafest in Weng

Maiandachten 2025

jeweils um 19.00 Uhr

So, 4. Mai	Oberdorkapelle, Fam. Höllwart
Fr, 9. Mai	Unteraigen, Fam. Lottermoser
Di, 13. Mai	Fatimakapelle, bei Schlechtwetter in der St. Anna-Kirche
Fr, 16. Mai	Marchkapelle, Fam. Horngacher-Kaindl
Di, 20. Mai	15.00 Uhr: Seniorenheim
So, 25. Mai	Schönbergtauern



Wir gedenken

Georg Klettner
Peter Krimbacher
Antonia Gruber
Walburga Pronebner
Greti Harlander
Mathilde Steinacher



Sonntag, 6. April, 10.15 Uhr
Bußgottesdienst mit Männerchor „Artlanten“ (Stmk.)

Dienstag, 8. April, 11.00 Uhr, Haus der Senioren
Hl. Messe mit Krankensalbung

Donnerstag, 10. April, 19.00 Uhr
Hl. Messe, im Anschluss „Abend der Barmherzigkeit“

Karwoche & Ostern

13. April **Palmsonntag**
10.15 Uhr: Palmweihe am Marktplatz

17. April **Gründonnerstag**
19.00 Uhr: Feier des letzten Abendmahls, bis 20.30
Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit

18. April **Karfreitag**
15.00 Uhr: Karfreitagsandacht im Haus der Senioren
15.00 Uhr: Karfreitagsandacht in der LK-Kapelle
15.00 Uhr: Kinderkreuzweg in der Kirche
19.00 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Jesu, bis
20.30 Uhr Anbetung
Blumenverkauf zur Kreuzverehrung

20. April **Ostersonntag**
5.00 Uhr: Feuerweihe am Marktplatz, Auferstehungsfeier in der Kirche mit Speisensegnung
9.30 Uhr: Ostergottesdienst in der LK-Kapelle
10.15 Uhr: Festgottesdienst mit Kinderkirche und Speisensegnung

21. April **Ostermontag**
7.00 Uhr: Emmausgang zur Außerklinglbergkapelle, im Anschluss Frühstück im Pfarrhof
10.15 Uhr: Pfarrgottesdienst

Sonntag, 4. Mai, 10.15 Uhr
Floriani

Samstag, 10. Mai, ab 13.30 Uhr
Großes Kinderfest der Katholischen Jungschar

Sonntag, 11. Mai, 10.15 Uhr
Pfarrgottesdienst mit Kirchzeit und Kinderkirche zum Muttertag

Samstag, 17. Mai, 19.00 Uhr
Bittgottesdienst mit den Wallfahrern aus Großarl

Sonntag, 18. Mai, 10.15 Uhr
Erstkommunion

Montag, 26. Mai, 8.00 Uhr
Bittgang nach Schernberg
9.00 Uhr: Bittgottesdienst in der Josefskapelle

Donnerstag, 29. Mai, 10.15 Uhr
Pfarrgottesdienst zu Christi Himmelfahrt

Sonntag, 8. Juni, 10.15 Uhr
Pfarrgottesdienst und Pfingst-Stundgebet bis 19.00 Uhr

Montag, 9. Juni, 10.15 Uhr
Pfarrgottesdienst

Sonntag, 15. Juni, 10.15 Uhr
Patrozinium mit Bittgehern aus Mühlbach und Großarl

Donnerstag, 19. Juni, 9.00 Uhr
Festgottesdienst und Prozession zu Fronleichnam

Sonntag, 29. Juni, 10.15 Uhr
Pfarrgottesdienst mit Kirchzeit und Kinderkirche

Freitag, 4. Juli, 7.50 Uhr
Gottesdienst zum Schulschluss

Sternsinger-Einnahmen 2025 € 19.519,96

Maiandachten 2025

In der Kirche jeweils um 19.00 Uhr
4., 11., 18. und 25. Mai

Bei den Kapellen und Bildstöcken

2. Mai, 19.00 Uhr	Außerklinglbergkapelle
5. Mai, 19.30 Uhr	Hansbauernkapelle
6. Mai, 19.30 Uhr	Hochklingkapelle
13. Mai, 19.00 Uhr	Bildstock beim Pausbauer
14. Mai, 19.30 Uhr	Pichldorfkapelle
21. Mai, 19.30 Uhr	Scherzbergkapelle
27. Mai, 19.30 Uhr	Bildstock im Lindenweg
28. Mai, 19.30 Uhr	Pfarrriachstein

Im Haus der Senioren: 14. Mai, 15.00 Uhr



Wir gedenken

Christine Schaireiter
Helga Draxler
Maria Moser
Siegfried Empl
Hildegard Schernthanner
Stefanie Huber
Aloisia Lercher
Manfred Ammerer
Toni Gratz



aufstehen

einmal mehr aufstehen
als zu boden gehen
einmal mehr die angst besiegen

einmal mehr hoffen
als enttäuscht werden
einmal mehr vertrauen wagen

einmal mehr zurückkehren
als fortgehen
einmal mehr den stolz überwinden

einmal mehr lachen
als weinen
einmal mehr von vorn beginnen

Gisela Baltes